

schütterte, erstaunlich schnell erholt, indem es sich eigene Industrien im Lande errichtete. Dadurch ist es in seiner Versorgung mit Textilwaren beinahe unabhängig vom Auslande. Die brasilianische Regierung hat die großen Exporthäuser der pharmazeutischen Industrie dazu veranlassen können, einen Teil ihrer Produkte, zum mindesten in Brasilien, in Fertigwaren umzusetzen so die Ausgaben für die Einfuhr dieser unentbehrlichen Arzneimittel in erträglichen Grenzen zu halten. In kurzen Worten: Brasilien hat sich in seinen Maßnahmen nur durch seine Eigenbelange leiten lassen. Keine fremden Mächte haben ihm die großen Züge seiner Wirtschaftspolitik vorgeschrieben.

Verlagten die Kaffeegärten, so pflanzten die Landbesitzer, die keine fremden Kapitalisten waren, Baumwolle und Apfelsinen. Wurden die Kleinmaschinen durch die zu-

fende Valuta unerschwinglich, so stellte man sie eben im Lande her zu Preisen, die die des Imports wesentlich unterboten konnten.

So pulst durch die Adern des brasilianischen Staates ein kräftiges Eigenleben. Brasiliens Zuckerindustrie, einst hauptsächlich für den Export arbeitend, vermag jetzt seine ganze Ernte im eigenen Lande zu placieren, ohne von den unrentablen Weltmarktpreisen abhängig zu sein, Preise, die der niederländisch-indischen Zuckerindustrie den Todesstoß versetzt haben.

Trotz seiner vielen Fehler muß man Brasilien bewundern, das trotz all seiner inneren Schwierigkeiten und der bösen Erbschaft, die es von den Portugiesen vor etwa 100 Jahren übernommen hat, einen großen Weltwirtschaftsfaktor geschaffen hat und selbständig einer ruhigeren Zukunft entgegengeht, als das niederländisch-indische Kolonialreich.

Portugiesische Worte in der malaiischen Sprache

Dr. C. A. Gehlsen

Jede Sprache besitzt ihre Fremdwörter und es ist also nichts Ueberraschendes, daß auch die malaiische Sprache welche hat. Malaiisch ist die Sprache, die im mittleren Ostasien von Sumatra über die Straits settlements (Singapore) bis nach Neu Guinea in allen Küstenplätzen die Verkehrssprache zwischen Eingeborenen und Europäern und Chinesen bildet. Jeder, der in diese Gegenden kommt, muß sie beherrschen. Sie ist dem Anfömmling fremd und so fällt es ihm auch nicht auf, daß ein großer Teil der Worte, die Gegenstände des täglichen Bedarfs bezeichnen, einer fremden

Sprache, und zwar dem Portugiesischen, entliehen sind. Mir ist es jedenfalls erst zum Bewußtsein gekommen, als ich auf der Reise nach Brasilien die portugiesische Sprache lernte. Ich habe folgende Auswahl gemacht, ohne auch nur im geringsten Anspruch darauf zu machen, alle Worte erfasst zu haben. Ich beschränke mich, ohne sprachliche Kombinationen zu machen, auf die Worte, die mir bei der ersten Bekanntschaft mit der reichen und schönen portugiesischen Sprache auffielen. Ich nenne daher nur die folgenden Worte:

Portugiesisch	Bedeutung
pão trigo	Weizenbrot
manteiga	Butter
caldo	Brühe, Auszug
queijo	Käse
charoto	Zigarre
garfo	Gabel
faca	Messer
pires	Untertasse
queque	Pfannentuchen
mesa	Tisch
janella	Fenster
armario	Schrank
martello	Hammer
banco	Bank
camisa	Hemd
sapato	Schuh
calma veu	Schleier
renda	Spitze

Malaiisch	Bedeutung
tepung trigo	Weizenmehl
mertega	Butter
caldo	Fleischsuppe
kedju	Käse
scharutu	Zigarre
garpu	Gabel
peso	Messer
piring	Teller
kwekwe	Kuchen
medja	Tisch
jendela	Fenster
lemari	Schrank
martel	Hammer
banku	Bank
kamedja	Hemd
sepatu	Schuh
klambu	Moskitonez
renda	Spitze

Portugiesisch	Bedeutung
fita	Baud
relogio	Uhr
tinta	Tinte
cartaz	Anschlag
cauda	Pferdeschwanz
roda	Rad
sella	Sattel
carreta	Karre
domingo	Sonntag
sabbado	Sonnabend
campo	Feld
dado	Würfel
leilão	Auktion

Malaiisch	Bedeutung
pita	Baud
orlodji	Uhr
Tinta	Tinte
kertas	Papier
kuda	Pferd
roda	Frachtkarre
sella	Sattel
kreta	Fuhrwerk
minggo	Sonntag
saptu	Sonnabend
kampung	Dorf
dadu	Würfel
lelang	Auktion

Es ist nicht gut möglich, die 3. T. vulgäre Aussprache jedes portugiesischen und malaischen Wortes anzugeben. Die Uebereinstimmung würde dann noch mehr auffallen. Bemerkt sei nur, daß der Malaiie kein „F“ aussprechen kann, sondern dafür das „P“ gebraucht.

Wer nun richtig zu lesen versteht, findet in den genannten Worten ein ganzes Stück Kulturgeschichte von Ostindien. Zunächst erinnern wir uns, daß es Portugiesen waren, die als erste Ueberherrscher nach Indien kamen, und zwar bereits um das Jahr 1520, und daß sie durch den holländischen Kolonistator Jan Pieterszoon Coen wieder von dort vertrieben wurden, und zwar etwa 1616. Während dieser Zeit müssen also die portugiesischen Worte in die malaiische Sprache aufgenommen sein, oder mit andern Worten: die Portugiesen sind es gewesen, die den Malaien die mit portugiesischen Bezeichnungen benannten Gegenstände zuerst zum Gebrauch übergeben haben und sich damit um die Kultur der Malaien in hohem Maße verdient gemacht haben.

Wir wissen also auf diese Weise, wann die Malaien mit der Anfertigung von Fenstern, Tischen und Schränken begonnen haben und daß sie das nicht von den späteren Kolonistatoren, den Holländern gelernt haben. Wir sehen ferner, daß die Malaien zuerst bei den Portugiesen den Gebrauch von Hemd, Schuhen, Spitze und Band gesehen haben — denn daß sie sie damals schon selbst gebraucht haben, ist nicht sicher — und auch die Erfindung des Moskitonezes ist eine Erfindung dieses Jahrhunderts. Auch in der Küche sind die Portugiesen — Portugiesinnen werden in jener ersten Zeit wohl noch nicht in Ostindien gewesen sein — ihre Lehrmeister gewesen und haben ihren „korkies“ (Köchinnen) Fleischsuppe, Butter und Käse zu machen gelehrt und ihnen den Gebrauch von Messer und Gabel gezeigt. Bezeichnend ist, daß die schmackhaften kleinen Pfannkuchen — kwekwe genannt — noch heute in derselben Weise bei Portugiesen und Malaien gebacken werden und

zwar aus dem damals zuerst nach Ostindien gekommenen Weizenmehl. Pferd und Sattel haben die Portugiesen nach dem Osten gebracht, ebenso Fahrzeuge und Räder. Die christliche Wocheneinteilung ist den Malaien in diesem 16. Jahrhundert beigebracht, aber nur die Bezeichnung von Sonnabend und Sonntag ist haften geblieben. Denn für die andern Wochentage, die die Portugiesen so poesielos mit zweiter, dritter usw. Wochentag bezeichnen, haben die Malaien ihre eigenen Namen eingeführt.

Alle diese Dinge sind sehr leicht zu begreifen, sie geben Zeugnis von der ernstesten Kulturmission, mit der damals die Portugiesen ihre Kolonistatorenpflicht aufgefaßt haben. Ueber rascht hat es mich jedoch, was die Portugiesen vor vierhundert Jahren in Ostindien verauktioniert haben. Als ich am ersten Tage in Pernambuco durch die Straßen ging, sah ich das mir aus Java bekannte Auktionsfähnchen gerade so lustig im Winde wehen wie dort und es wurden gerade wie in Batavia und anderswo im Fernen Osten Tische und Stühle, Teller und Regale und was sonst nicht niet- und nagelfest war, versteigert. Das hat man doch sicher vor 400 Jahren noch nicht getan. Oder weiß der gemeinsame Gebrauch dieses Wortes auf die auch im Osten angewandten Sklavenversteigerungen, die hier in Brasilien noch vor 50 Jahren gebräuchlich waren?

Wie gesagt, ich mache keinen Anspruch darauf, alle portugiesisch-malaischen Worte aufgezählt zu haben. Beim Schreiben fallen mir noch einige Worte ein, die beide Sprachen gemeinsam haben: 3. B. Kirche (port. igreja), vingerhoed (port. dedal) und Pantoffeln (port. chinella). Es würde für einen sprachkundigen Kulturhistoriker wohl sehr interessant sein, einmal an Hand der in der malaiischen Sprache vorhandenen portugiesischen Worte den Einfluß der Portugiesen auf Ostindien in der verhältnismäßig kurzen Zeit von einem Jahrhundert nachzuweisen.